



Braunschweig, 30.06.2020

Pressegespräch Ausnüchterung intoxikierter Personen im Polizeigewahrsam

Partner des Pilotprojekts



- Stadt Braunschweig
- Klinikum Braunschweig gGmbH
- Polizeiinspektion Braunschweig

Ausgangslage



POLIZEIINSPEKTION
BRAUNSCHWEIG



Klinikum
Braunschweig



Beispiel:

Samstag, ca. 20 Uhr

Passanten melden „hilflose Person“ auf einer Bank liegend über den Notruf 112. Die Person ist nicht erweckbar, augenscheinlich betrunken.

Alarm für einen Rettungswagen und Info an die Polizei, Entsendung eines Streifenwagens.

Ausgangslage



POLIZEIINSPEKTION
BRAUNSCHWEIG



Klinikum
Braunschweig



- Beispiel:
- Besatzung des Rettungswagen untersucht die Person.
- Vitalparameter im Normbereich, starke Alkoholisierung feststellbar, Person kann erweckt werden.
 - Person kann nicht vor Ort verbleiben: Gefahr der Unterkühlung, Gefahr Opfer von Gewalt zu werden, Gefahr der Zustandsverschlechterung
 - Mangels Alternativen wird die Person ins Krankenhaus transportiert.

Ausgangslage



POLIZEIINSPEKTION
BRAUNSCHWEIG



Klinikum
Braunschweig



- Die Ausnüchterung intoxikierter Menschen findet zur Zeit primär in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Klinikum Braunschweig statt.
- Geringer therapeutischer Ansatz, hohe Arbeitsbelastung im Klinikum
- Eine Ausnüchterung im Polizeigewahrsam ist durch die fehlende medizinische Überwachung häufig nicht möglich.
- Übergriffe und Gewalt durch Menschen unter Alkohol- und Drogeneinfluss auf Mitarbeitende und Mitpatienten haben jährlich zugenommen.
- Im Jahr 2017 gab es 680 Intoxikierte im Polizeigewahrsam. Im Klinikum waren es 2400 Fälle.

Ziele



- Bedarfs- und zielgerichtete Versorgung und Schutz für die betroffenen Bürger
- Entlastung der wertvollen personellen und räumlichen Ressourcen im Klinikum für Notfälle
- Professioneller Umgang aller Beteiligten an der Versorgung intoxikierter Personen
- Reduzierung der Übergriffe auf Klinik- und Rettungsdienstpersonal. Schutz der Mitarbeitenden.
- Adäquate medizinische Betreuung und geeignete Räumlichkeiten während der Ausnüchterung

Braunschweiger Modell



- 75% der Intoxikierten entfallen auf Wochenenden oder Eventtage = 118 Betriebstage
 - Medizinische Betriebszeiten des Braunschweiger Modells
 - Freitags 20:00 Uhr bis 06:00 Uhr
 - Samstags 20:00 Uhr bis 06:00 Uhr
 - Feiertage 10 Stunden nach Bedarf (z.B. Himmelfahrt, Silvester)
 - Eventtage 10 Stunden nach Bedarf (z.B. Schoduvel)
- Das Polizeigewahrsam wird an diesen Betriebstagen mit einem Ärztlichen Monitoring Dienst ausgestattet und damit zur Behandlungseinrichtung

Braunschweiger Modell



- Das Städtische Klinikum Braunschweig übernimmt die Organisation des Ärztlichen Monitoring Dienstes über die Tochtergesellschaft Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH.
- Das Rettungsfachpersonal trifft nach Untersuchung anhand eines Algorithmus (Ablaufschemas) vor Ort die vorläufige Entscheidung zur weiteren Behandlung (Klinikum oder Ausnüchterungseinheit).
- Der Arzt im Polizeigewahrsam überprüft diese Entscheidung.
- Intoxikierte Person kann unter ärztlicher Überwachung ausnüchtern.



Braunschweiger Modell



Alternativen im „Braunschweiger Modell“

1. Gesundheitszustand erscheint kritisch, weitere Erkrankungen und Verletzungen können nicht ausgeschlossen werden.
 - Transport mit Rettungswagen ins Krankenhaus
2. Gesundheitszustand erscheint stabil, aber stark alkoholisiert.
 - Transport durch Polizei zur Ausnüchterung ins Gewahrsam, dort ärztliche Überprüfung des Zustands.
3. Gesundheitszustand erscheint stabil, Person muss aber liegend transportiert werden.
 - Transport mit Rettungswagen zur Ausnüchterung ins Gewahrsam, dort ärztliche Überprüfung des Zustands.

Braunschweiger Modell



Jede transportierte intoxikierte Person wird einem Arzt vorgestellt.

Die Kosten belaufen sich mit Honorarkosten und Sachkosten auf ca. 61.000 € p.a. , die von der Stadt finanziert werden.

Die Polizei stellt für die „Hotellerie“ des Polizeigewahrsams eine Nutzungsgebühr von 70 € nach ALLGO in Rechnung.

Die Kosten für den ärztlichen Dienst werden während der Pilotphase nicht auf die Nutzer umgelegt, da der administrative Aufwand und die voraussichtlichen Erträge für ein zeitlich befristetes Pilotprojekt nicht wirtschaftlich erscheinen.

Resümee



- Pilotartige Umsetzung ab 01.10.2020 für zwei Jahre mit Evaluation und Entscheidung über eine dauerhafte Weiterführung
- Bedarfs- und zielgerichtete Versorgung intoxikierter Personen
- Zielführende Reaktion auf die gesellschaftlichen Veränderungen
- Versorgungsschwerpunkt einer Akutpsychiatrie wird gestärkt und leistungsfähiger gemacht
- Patienten und Mitarbeitende des Klinikum Braunschweig und des Rettungsdienstes werden vor Übergriffen Intoxikierter besser geschützt.
- Gute Vernetzung und Zusammenarbeit der beteiligten Akteure



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Feuerwehr Braunschweig
Feuerwehrstraße 11-12
38114 Braunschweig
Tel. 0531 2345-0
feuerwehr@braunschweig.de
feuerwehr.braunschweig.de